



# Wichtige Informationen über Keuchhusten (Pertussis) für Eltern/Sorgeberechtigte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Schule ist ein Fall von Keuchhusten (Pertussis) aufgetreten. Bitte beachten Sie folgende Hinweise und lassen Sie sich gegebenenfalls von Ihrem Hausarzt beraten:

## Erreger und Übertragungsweg

Der Keuchhusten-Erreger *Bordetella pertussis* ist ein Bakterium, das Giftstoffe (Toxine) enthält. Er wird durch **Tröpfcheninfektion**, beispielsweise beim Niesen, Husten, Sprechen, über eine Entfernung von höchstens zwei Meter von Mensch zu Mensch übertragen.

## Vorkommen

Keuchhusten tritt weltweit und nur beim Menschen auf. Die Anzahl der Erkrankungen war in Deutschland nach Einführung moderner Impfstoffe drastisch gesunken, ist jedoch wieder deutlich im Anstieg.

## Klinischer Verlauf

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung (Inkubationszeit) beträgt sieben bis 14 (bis zu 20) Tage, die Gesamtkrankheitsdauer ca. sechs bis zwölf Wochen. Ein Erkrankter durchläuft folgende Stadien:

- n **Stadium 1 (catarrhale):** ein bis zwei Wochen leichte Symptome (z.B. akute Erkältung, Husten)
- n **Stadium 2 (convulsivum):** drei bis sechs (acht bis 20) Wochen mit typischen würgenden (stakkatoartigen) Hustenanfällen, an deren Ende das charakteristische Keuchen steht und/oder Schleimerbrechen. Diese Symptome fehlen häufig bei Säuglingen. Sie erkranken statt an Hustenattacken oft an lebensbedrohlichen Atemstörungen. Zwischen den Hustenanfällen besteht relatives Wohlbefinden. Oft gibt es durch das Pressen Haut- und Schleimhautblutungen (auch am Auge).
- n **Stadium 3 (decrementi):** zwei bis sechs (bis zu zehn) Wochen, langsames Abnehmen der Anfallshäufigkeit und -stärke

Die **Ansteckungsgefahr beginnt schon am Ende der Inkubationszeit**. Die höchste Infektionsgefahr für andere Menschen stellt der Kranke im Stadium 1 und bei fehlender Behandlung im Stadium 2 dar. Die Infektionsgefahr bleibt ohne Behandlung ca. drei bis sechs Wochen bestehen, bei Behandlung etwa eine bis zwei Wochen. Bei engem Kontakt beträgt das Risiko für Ansteckung über

90 Prozent.

An Keuchhusten erkranken vorwiegend **Säuglinge und Kleinkinder, für die die Krankheit lebensgefährlich sein kann**. Bei Erwachsenen überwiegen weniger gefährliche Verlaufsformen (oft als chronische Bronchitis fehlgedeutet). Es können aber auch schwere Krankheitsbilder auftreten.

## Komplikationen

Keuchhusten-Patienten können an weiteren Infektionen (Sekundärinfektionen) erkranken wie Lungen- und Mittelohrentzündungen, selten Krampfanfälle. Sekundärinfektionen treten bei über zehn Prozent der Erkrankten häufig auf – besonders bei Säuglingen und Kleinkindern. Die am meisten gefürchtete Komplikation ist die Hirnschädigung (Enzephalopathie).

Todesfälle treten vorwiegend im ersten Lebensjahr auf, die Sterberate liegt unter 0,5 Prozent.

## Vorgehen nach Kontakt zu einem an Keuchhusten Erkrankten

Bitte kontrollieren Sie Ihren Impfstatus bzw. den Impfstatus Ihres Kindes. Bei unvollständigem Impfschutz wird eine Auffrischungsimpfung empfohlen. Lassen Sie sich bitte von Ihrem Hausarzt beraten. Kontaktpersonen ohne Krankheitszeichen dürfen die Gemeinschaftseinrichtung besuchen.

**Bei Zeichen einer Infektion** (Husten, Fieber) sollte der Betroffene jedoch einen Arzt aufsuchen, um eine Keuchhustenerkrankung ausschließen zu können. Sollte eine Erkrankung festgestellt werden, ist die Schule zu informieren.

An Keuchhusten Erkrankte erhalten ein Besuchs- bzw. Tätigkeitsverbot durch das Gesundheitsamt und dürfen die Einrichtung erst nach folgenden Fristen wieder besuchen:

- n ohne Antibiotika-Therapie frühestens drei Wochen nach Auftreten des würgenden (stakkatoartigen) Hustens
- n mit Antibiotika-Therapie frühestens fünf Tage nach Beginn der Therapie

Für Rückfragen steht das Gesundheitsamt gern telefonisch zur Verfügung.

Weitere Hinweise finden Sie unter [www.rki.de](http://www.rki.de) → Infektionsschutz → RKI-Ratgeber für Ärzte → Keuchhusten (Pertussis)

## **Impressum**

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Dresden

Gesundheitsamt  
Hygienischer Dienst  
Telefon (03 51) 4 88 82 04 / 4 88 82 05  
Telefax (03 51) 4 88 82 03  
E-Mail [gesundheitsamt-infektionsschutz@dresden.de](mailto:gesundheitsamt-infektionsschutz@dresden.de)

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
Telefax (03 51) 4 88 22 38  
E-Mail [presse@dresden.de](mailto:presse@dresden.de)

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Gestaltung/Gesamtherstellung: Gesundheitsamt

April 2017

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt).

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

[www.dresden.de/hygiene](http://www.dresden.de/hygiene)